

weniger wichtig ist der Einblick, den wir durch ein anderes Wort in die Art des griechischen Pflügens erhalten: die *Bustrophedon* genannte Schreibweise beweist wohl, daß in Hellas in der Regel Furche an Furche¹³, also ebengepflügt wurde¹⁴.

2. Altitalien.

Von sicher als etruskisch nachgewiesenen Pflügen ist zunächst der oft abgebildete Pflüger von Arezzo (Abb. 96) zu

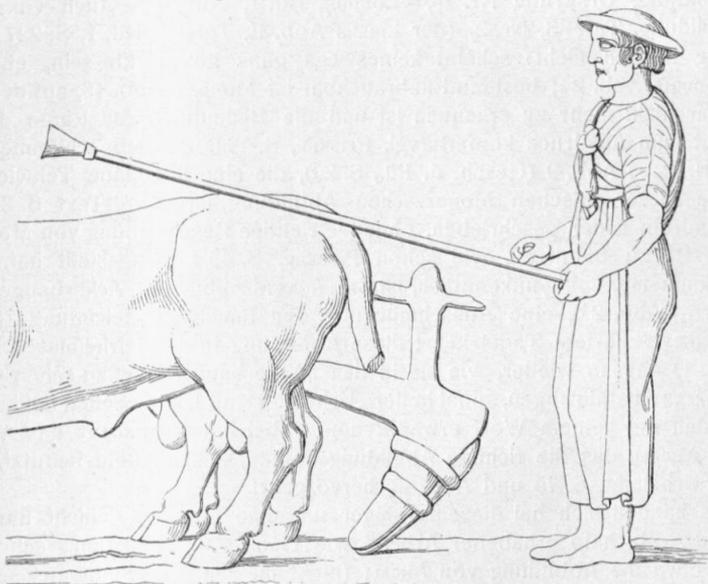


Abb. 96. Etruskischer Pflüger.

Nach G. MICALI, Monumenti, Taf. 114 (Ausschnitt, verkleinert).

Griessäule ansieht (Abb. 25 und S. 638 usw.; ähnlich hatte schon vorher RICHTSTEIG, S. 74 f., *ἔλυμα* die Bedeutung Sohle und (!) Griessäule beizulegen versucht). Auch den Angaben JAHNS, S. 84 f. kann ich nicht durchgängig beistimmen, dagegen habe ich gegen die BAUMEISTERS, Bd. 1, S. 11, von meinem Standpunkt aus nichts einzuwenden.

¹³ Vgl. W. LARFELD, Griechische Epigraphik, S. 131/32, „die nach ihrer Ähnlichkeit mit den Windungen des Pfluges sogenannte Bustrophedonschrift“; vgl. bereits BRAUNGART, Urheimat, S. 108, nach CHR. FRANK, Deutsche Gaue, 9, S. 86.

¹⁴ Daß die Griechen keinen Beetbau gekannt hätten, vermutet auch NOWACKI, S. 350, schließt dies aber aus einer Tatsache, die mir dies keineswegs zu beweisen scheint, nämlich daraus, daß bisweilen mit mehreren Pflügen hintereinander geackert worden sei; das ist jedoch auch mit Beetpflügen möglich und üblich, und tatsächlich hat denn auch A. THAER aus derselben Tatsache das Gegenteil geschlossen, wie NOWACKI selbst berichtet.